



Stellungnahme zur Parksituation in der Maikäfersiedlung der Fraktionen von Bündnis 90/DIE GRÜNEN, SPD, FDP und Die Linke im Bezirksaus- schuss 14 Berg am Laim

München, den 26. März 2021

Am 23.3.2021 befasste sich der Bezirksausschuss 14 Berg am Laim mit der Parksituation in zwei Straßen der Maikäfersiedlung: der Bad-Kissingen-Straße und der Heilbrunner Straße. Anlass waren Beschwerden des Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM), das aufgrund der dortigen Parksituation Mülltonnen gar nicht oder nur unter erschwerten und dann zeitraubenden Bedingungen leeren kann.

Sowohl Heilbrunner als auch die Bad-Kissingen-Straße sind beidseitig eng zugепarkt: Auf einer Seite auf der Fahrbahn, auf der anderen Seite halb auf dem Gehweg. Der verbleibende Straßenraum ist so schmal, dass ein Müllauto nur mit großen Rangierkünsten einfahren kann. Und dann auch nur, wenn alle Autos optimal platziert sind und keines Überbreite hat.

Das AWM belegte für diese beiden Straßen 9 Fälle von ca. 200 Leerungen, in denen eine Leerung nicht möglich war. Wie schwierig und zeitraubend eine Leerung schon im „Idealfall“ ist, zeigte ein Ortstermin am 8. März 2021. Hier demonstrierte der Fahrer, wie er mit nur wenigen Zentimetern Spielraum langsam rückwärts in die Straße einfuhr.

Das Kreisverwaltungsreferat (KVR) führt zudem ein noch gravierenderes Problem an. Zitat:

„Bereits 2018 sagten Rettungskräfte aus, dass sie mit Rollliegen (Rollbahnen) nicht zu den Hauseingängen gelangen können. Von einer praktisch kaum bzw. nicht zu gewährleistenden Rettung im Brandfall oder vermutlich auch im ärztlichen Notfall ist auszugehen.“

sowie

„Gelangen Löschfahrzeuge, Drehleiterfahrzeuge o.ä. nicht bis in den Wendehammer bzw. werden sie dort noch von parkenden Fahrzeugen blockiert (so wie aktuell praktiziert), kann eine Rettung für die Anwohner (insbesondere jeweils der Hausnummern 1-48) nur verspätet oder nicht funktionieren.“

Die Polizei hat einen Fall dokumentiert, in dem der Rettungswagen nicht das Haus für den Einsatz erreichen konnte und die Rettung zu Fuß erfolgen musste.

Von der Beauftragten für Menschen mit Behinderungen des BA 14, Constanze Kobell, liegt zusätzlich folgende Stellungnahme für alle Gehwege vor:

„RollstuhlfahrerInnen brauchen eine Durchgangsbreite von 120 cm auf dem Gehweg. Das ist in DIN 18040-1 Barrierefreies Bauen festgelegt. Eine Gehwegbreite unter 120 cm ist demnach nicht barrierefrei, denn der Gehweg ist dann nicht mehr für RollstuhlfahrerInnen nutzbar. In so einem Fall müssen RollstuhlfahrerInnen auf die Straße ausweichen und sind dort gefährdet.“

Vor dem Hintergrund dieser Stellungnahmen und in Kenntnis der Auswirkungen auf die Parkraum-Situation in der Maikäfersiedlung haben sich GRÜNE, SPD, FDP und die Linke entschieden, den ursprünglichen Wunsch der AWM nach einem dauerhaften einseitigen Halteverbot zu unterstützen. Den späteren Kompromiss-Vorschlag von AWM und KVR halten wir nicht für zielführend, weil er möglicherweise das Problem der Müllleerung löst, nicht jedoch das der Feuerwehr und Rettung.

Wir alle werten das Recht auf Leben und auf körperliche Unversehrtheit höher als den Wunsch nach einem Parkplatz auf öffentlichem Grund vor der eigenen Haustür. Wir halten die beschlossene Maßnahme, im Gegensatz zu den Kolleg*innen von der CSU, nicht für überzogen, denn auch unter den Bürger*innen der Maikäfersiedlung gibt es durchaus solche, die mögliche Gefahren in gleicher Weise bewerten und ebenfalls für die Halteverbotslösung einstehen.

Gezeichnet:

Manuel Weiß, Brigitte Schulz (GRÜNE), Daniela Schäfer (SPD), Albrecht Dorsel-Kulpe (FDP), Julian Zieglmaier (Die Linke)

Alle Fotos: © AWM





